

Gemeinsames Projekt geplant

Eisenhüttenstadt (kwe). Der Ausschuss für Familie, Schule und Soziales tagte kürzlich im Rathaus in Eisenhüttenstadt.

Auf der Tagesordnung stand das gemeinsame Projekt der Fördervereine Wi-Wa-Wunderland e.V. und Fotozirkel EKO e.V. Bestrebungen der beiden Vereine ist es, sich für die Belange junger Familien in Eisenhüttenstadt zu interessieren und nachfolgende Generationen in der Stadt zu halten, damit die Stadt nicht ausstirbt. Dazu haben sich Fotograf Bernd Geller vom Fotozirkel EKO e.V. und Petra Lorenz, die Vorsitzende von Wi-Wa-Wunderland, mit jungen Familien, alleinstehenden Müttern und auch Patchwork-Familien getroffen, deren Lebenssituationen kennengelernt sowie deren Wünsche, Ziele und Bedürfnisse erfahren. „Es war manchmal nicht leicht für die jungen Menschen, sich so zu öffnen“, erklärt Petra Lorenz. Bei diesem Fotokonzept sind 40 Fotos mit vier Säulen entstanden. Die erste Säule ist die Familie in Eisenhüttenstadt mit ihrer Vielfalt, die zweite Säule ist das Problem Berufe in Eisenhüttenstadt, die dritte Säule

und vierte Säule zeigen Bildung und Freizeit in Eisenhüttenstadt. Eine fünfte Säule gibt es auch noch und zwar handelt diese von jungen Familien in Eisenhüttenstadt, von deren Wohn- und Lebensumfeld.

Unterstützung für dieses Projekt gab es vom Minister Günter Baaske, der die Schirmherrschaft übernahm, berichtete Lorenz. Im Januar 2013 ist dann die Fotoausstellung in Potsdam zu sehen und im ersten Quartal 2013 im Landkreis Oder-Spree.

Der nächste Tagesordnungspunkt drehte sich ebenfalls um junge Menschen in Eisenhüttenstadt, zu dem Gleichstellungsbeauftragte Michaela Hänsel nähere Ausführungen machte. Rückblickend auf die Ausbildung von jungen Menschen gab es schon im Vorfeld des zehnten Ausbildungstages vergangenes Jahr eine Broschüre mit Firmen und Betrieben, damit die Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam mit ihren Eltern über Ausbildungsberufe und Betriebe informieren konnten. Dieser Ausbildungsatlas beinhaltete Betriebe vor Ort, damit die jungen Menschen eine Chance haben, hier in der Region zu bleiben, was ja auch Ziel von der Stadt Eisen-

hüttenstadt sei, sagte Hänsel. Weiterhin wurden untypische Frauen- und Männerberufe in einer Zeitung vorgestellt, damit junge Menschen einen Einblick in verschiedene Berufsrichtungen bekommen.

Für dieses Jahr ist vorgesehen, nicht nur die Schulen einzubinden, sondern auch die Eltern stärker einzubeziehen, berichtete Hänsel. Kontakte zum Job-Center, zu Arbeitsagenturen und Betrieben sollen noch verbessert werden. Beim nächsten Tagesordnungspunkt ging es um Schulentwicklung und Planung. Kathrin Fiegen von der Stadt Eisenhüttenstadt berichtete, dass die fünf Grundschulen in der Stadt auch zukünftig erhalten bleiben. Mehrere Anmerkungen der Ausschussmitglieder handelten davon, nicht nur die diesjährigen Schulabgänger und Schulabgängerinnen in den Ausbildungstag und die Berufsangebote mit einzubeziehen, sondern auch jene, die schon vor ein bis zwei oder sogar drei Jahren die Schule verlassen haben und keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Dies sollte nochmals genau in Betracht gezogen und aktuelle Zahlenwerte ermittelt werden.



Umfassende Tagesordnung: Der Ausschuss für Familie, Schule und Soziales des Eisenhüttenstädter Rates tagte. Foto: Katrin Werner

Oderlandspiegel 27.1.2012